

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

**100 Jahre Schützenbruderschaft St. Hubertus Breitenbruch
- Ansprache am 19. August in Breitenbruch -**

Lieber Rudolf Hahne,
liebe Breitenbrucher Schützen,
liebe Breitenbrucherinnen und Breitenbrucher,
sehr geehrte Festgäste,

I.

ich gratuliere im Namen unserer ganzen Stadt zum 100. Geburtstag der Schützenbruderschaft St. Hubertus Breitenbruch. Ich gratuliere dem Vorsitzenden, dem Jubiläumskaiserpaar und allen Breitenbrucher Schützen zu diesem Jubiläum. Herzlichen Glückwunsch.

Unser Dank gilt allen, die erst den Sommerfestverein und dann die Schützenbruderschaft getragen und organisiert haben. Unser Dank gilt allen Breitenbrucher Schützen im jetzt vollendeten Jahrhundert der Bruderschaft.

Sie, liebe Breitenbrucher Schützen, haben

- eine lange sauerländische Tradition in Breitenbruch verankert und
- zugleich eine eigenständige, eine Breitenbrucher Tradition jetzt über 100 Jahren geschaffen. Wobei mir natürlich am besten gefällt, dass Ihr hier in Breitenbruch den „Vogel“ nicht abschießt, sondern befreit.

Sie, liebe Breitenbrucher Schützen, haben damit nicht nur

- eines der schönsten dörflichen Schützenfesten geschaffen, das viele Freunde in unserer Stadt und Region hat.

Sie haben damit zugleich

- Zusammenhalt und Integration für Breitenbruch geleistet und
- Breitenbruch mit zudem gemacht, was es heute ist: ein beispielhaftes Dorf der Selbstorganisation und des bürgerschaftlichen Engagements, der Gemeinschaft und des Gemeinschaftssinns.

Das verdient unser aller Dank und Anerkennung. Breitenbruch und die Schützenbruderschaft St. Hubertus Breitenbruch sind zwei Seiten einer Medaille. Von Anfang an bis heute.

II.

Lassen Sie mich einen kurzen Blick werfen auf den Anfang der Breitenbrucher Schützen vor 100 Jahren. 1906 wurde hier an diesem Ort der Breitenbrucher „Sommerfestverein“ gegründet – ohne jede Formalie. Man macht das einfach in Breitenbruch. Und während des Sommerfestes wurde mit Steinen und Knüppeln auf den Vogel geworfen.

Aber die Breitenbrucher hatten in den ersten Jahren Pech: Wechselnde Sommerfesttermine und trotzdem goss es jedes Jahr aus Kübeln. Kaum Echo außerhalb des Dorfes. Nur zwei/drei Eintrittskarten wurden verkauft, wie es in der neuen Dorfgeschichte heißt.

Die Breitenbrucher „Schützen“ schlossen sich dem neuen Schützenverein in Nedereimer an. Na ja, das war dann auch nicht so toll. Denn : Die Förster hielten Breitenbruchs Schützen auf dem Wege durch das Wannetal nach und von Nedereimer immer wieder an und schnupperten an den Gewehrläufen: „Hatten die denn nicht da eben...“. Man hielt die Breitenbrucher für notorische Wilderer.

Das hätten wir uns alle nicht gefallen lassen – selbst wenn es so gewesen wäre. Und so wurde 1947 wieder Schützenfest in Breitenbruch gefeiert. Geschossen wurde mit der Armbrust. Die Britische Besatzungsmacht achtete sorgsam darauf, dass es nicht zur „Wiederbewaffnung“ Breitenbruchs und damit Deutschlands kam.

Mit der Armbrust aber konnten oder besser wollten die Breitenbrucher auch nach dreijährigem Üben nicht umgehen. Also ging es an die Luftgewehre und so wurde die Eigenart des Breitenbrucher Schützenfestes begründet, nicht den Vogel abzuschiesse, sondern die Fäden, an denen der Vogel hängt und die wiederum an einem Holzring befestigt sind.

Liebe Breitenbrucher Schützen, Sie können stolz sein auf Ihr Schützenfest, das Jahr für Jahr die Menschen anzieht. Vergessen sind die zwei/drei Eintrittskarten vor 100 Jahren.

Liebe Breitenbrucher Schützen, Sie können stolz sein, dass Ihre Schützenbruderschaft weit mehr Mitglieder zählt als Breitenbruch Einwohner.

Und Sie können stolz sein auf Ihr Schützenhaus, das ein Bürgerzentrum für alle ist.

Viel Erfolg und Gottes Segen für die nächsten 100 Jahre.